

50 GESCHICHTEN AUS DEM STIFT KLOSTERNEUBURG
50 STORIES FROM KLOSTERNEUBURG ABBEY

PRÜGEL- BROT

STATT WHO YOU GONNA CALL?
BREAD BUSTERS

GEISTER- SPUK

Edition
Stift Klosterneuburg

1



IMPRESSUM

HERAUSGEBER | *PUBLISHER*

Martin Haltrich

IDEE | *CONCEPT*

Walter Hanzmann, Matthias Hofmeister-Kiss

REDAKTION | *EDITORIAL WORK*

Sabine Miesgang

AUTORINNEN UND AUTOREN | *AUTHORS*

Lisa Bauer, Sarah Deichstetter, Martin Haltrich, Katharina Maria Hofer,
Matthias Hofmeister-Kiss, Manuel Kloibhofer, Edith Kapeller, Helena Kramářová,
Herbert Krammer, Sabine Miesgang, Amelie Rakar, Jacqueline Schindler,
Julia Anna Schön, Ulrike Wagner, Stephanie Zima

ENGLISCHE ÜBERSETZUNG | *TRANSLATION INTO ENGLISH*

Sarah Deichstetter

LEKTORAT | *EDITING*

Flora Prohaska

GRAFISCHE GESTALTUNG | *BOOK DESIGN*

Geri Hammerer

DRUCK | *PRINTED BY*

Riedeldruck

UMSCHLAGBILD | *COVER*

Hermann Samwald (1895-1984)

mit freundlicher Genehmigung des Stadtmuseums Klosterneuburg (Inv. Nr. GR 2233)

© 2020 Stift Klosterneuburg
Stiftsplatz 1, 3400 Klosterneuburg
Alle Rechte vorbehalten | *All rights reserved*

Edition Stift Klosterneuburg im Delta X Verlag
ISBN: 978-3-903229-26-6

INHALT | CONTENT

VORWORT	8
PREFACE	10
1 Eine kostbare Geschichte <i>Tale as old as wine</i>	13
2 Neuer Wein in alten Kellern <i>Vino Vidi Vici</i>	15
3 Ein leuchtender Holunderbaum <i>True to the core</i>	17
4 Frischer Wind in alten Kellern <i>Brave new wine</i>	19
5 Zwei Herren für ein Halleluja <i>Last men standing</i>	21
6 Wer im Glashaus sitzt, soll nicht mit Bomben werfen <i>The glass orangery</i>	23
7 Maßvoller Flug in rauschiger Höhe <i>A glass half full</i>	25
8 Ein gehöriger Fehltritt <i>Mind your step</i>	27
9 Tafelwein <i>Table wine</i>	29
10 Wer hat an der Uhr gemalt? <i>A sign of the times</i>	31
11 Vom Winde verweht <i>Blowin' in the wind</i>	33
12 Hinter stiftlichen Gardinen <i>Once upon a crime</i>	35
13 Ein Leuchtturm für die Seelen <i>A beacon of remembrance</i>	37
14 Bloß nicht den Kopf verlieren <i>Don't lose your head</i>	39
15 Heilige soll man feiern, wie sie fallen <i>A little party never hurt nobody</i> ...	41
16 Ein lausiger Polizei-Einsatz <i>What a lousy trip</i>	43
17 Ein Fenster ins Paradies <i>A window to paradise</i>	45
18 Bretter, die das Aus bedeuten <i>Performance in a supporting role</i>	47
19 Nicht vor die Hunde gegangen <i>Who locked the dogs in?</i>	49
20 Beruf: Augustiner-Chorherr <i>Canons in communities</i>	51
21 Ein Roter im Keller <i>Great minds drink alike</i>	53
22 Vergangene Zukunft <i>Days of future past</i>	55
23 Feuer im Gemäuer <i>A baptism by fire</i>	57
24 Der verlorene Sohn <i>The prodigious son</i>	59
25 Ein amouröser Ausrutscher <i>A fateful slip...and slide</i>	61

26 Alles unterm Hut <i>The Hallelujah Trail</i>	63
27 Auf den Schultern von Riesen <i>On the shoulders of giants</i>	65
28 Himmlische Heller <i>Different times of the same coin</i>	67
29 Napoleons „kleine halbe Stunde“ <i>So little time, so much to view</i>	69
30 Brand aus! <i>A secure alliance</i>	71
31 Es gärt im Frauenstift <i>From nunnery to winery</i>	73
32 Alles heiße Luft <i>If you can't stand the heat, keep out of the cellar</i>	75
33 Der Heilige Leopold vor Gericht <i>Leopold on trial</i>	77
34 Aller guten Kronen sind drei <i>All good crowns come in threes</i>	79
35 Alles ist möglich <i>Rags to riches</i>	81
36 Messgewand aus zweiter Hand <i>Second-hand embellishment</i>	83
37 Sehet die Armen... <i>It takes an abbey</i>	85
38 Klosterneuburgs Barrikaden <i>To the barricades!</i>	87
39 Vom Codex zum Code <i>From codex to code</i>	89
40 Hl. Laurentius, bitte für uns! <i>Divine vines</i>	91
41 Es war der Adler, nicht die Lerche <i>It was the eagle and not the lark</i>	93
42 Zeitgenössisch seit 120 Jahren <i>Contemporary – for 120 years</i>	95
43 Ist das Kunst oder kann man da beten? <i>An altar of biblical proportions</i>	97
44 Auf den Hund gekommen <i>Man's best friend</i>	99
45 Neuer Wein in alten Kirchen <i>New wine in old churches</i>	101
46 Lass' gut sein, Opa! <i>Ars brevis, vita longa</i>	103
47 Müstingers mythischer Keller <i>Keeping up with the Müstingers</i>	105
48 Mittelerde im Mittelalter <i>Medieval Middle Earth</i>	107
49 Eine unzerstörbare Geschichte <i>Pages for the ages</i>	109
50 Prügelbrot statt Geisterspuk <i>Who you gonna call? Bread busters</i>	111

WEITERFÜHRENDE LITERATUR <i>FURTHER READING</i>	112
---	-----

Es ist viel passiert in Klosterneuburg. Zwei Jahrtausende lang ist dieser Platz am großen Fluss schon besiedelt und seit neun Jahrhunderten leben und arbeiten hier kontinuierlich Menschen. Es gibt einiges zu erzählen von dem, was die Leute hier gemacht und gedacht haben, von Katastrophen und Großprojekten, von Lebenskonzeptionen oder einfach von witzigen Begebenheiten.

Das Stift Klosterneuburg ist voll von Spuren der Erinnerung, die in den Gebäuden, Kunstwerken, Büchern oder schriftlichen Aufzeichnungen aller Art gespeichert sind. An diesen Objekten hängen die unterschiedlichsten Geschichten, die allerdings immer wieder zeitgemäß erzählt werden müssen. Denn ein Objekt ist prinzipiell neutral und nicht für jede Generation gleich bedeutend. Erst eine in aktueller Perspektive und Sprache erzählte Geschichte gibt dem Material Bedeutung und stellt eine Beziehung, einen Kommunikationsraum her.

Vielleicht ertappen Sie sich manchmal, wenn Sie an einem Ort vorbeikommen, wo Sie selbst etwas erlebt haben oder sich geschichtsträchtige Dinge ereigneten – eine Kindheits-erinnerung, ein Abschied, ein Denkmal – und jedes Mal blitzt

im Kopf diese Geschichte auf. Vielleicht haben Sie auch das Bedürfnis, diese orts- oder objektgebundenen Erinnerungen zu teilen und jemandem davon zu erzählen. Sie teilen Ihre Geschichte mit und lösen im Gegenüber eine Vorstellung aus, Ihre Erzählung stellt eine Beziehung her, die zu einem Austausch führt, und kann als gemeinsame Geschichte weitererzählt werden. Hast Du schon gewusst, dass ...?

Dieses Buch ist eine Einladung zu 50 Geschichten über das Stift Klosterneuburg, die junge Geisteswissenschaftler*innen zusammengetragen haben. Sie beschäftigen sich im weitesten Sinne mit den historischen Quellen der stiftlichen Sammlungen und bieten einen Blick von außen auf die sogenannten Hausnarrative des Stiftes. Einiges wird bekannt sein, manches ist neu, aber alles ist sorgfältig recherchiert und – manchmal mit Augenzwinkern – zeitgemäß erzählt.

Es passiert viel im Stift Klosterneuburg, einem Ort mit (mindestens) tausend Geschichten.

Martin Haltrich

A lot has happened in Klosterneuburg. This site, right next to the great river, has been populated for two millennia and for over nine continuous centuries, people have lived and worked here. There's a plethora of stories to tell us about what these people have done and thought, of calamities and innovation, of life concepts and of simply funny tales.

Klosterneuburg Abbey is a place brimming with traces of history, written into the buildings, art pieces, books and records – these are the keepers of various stories, stories that must be told in a contemporary way. The objects themselves are neutral entities that gain and lose significance throughout the ages. It is the stories, told in contemporary language and from a contemporary perspective, that give meaning to a material object.

Maybe you have already caught yourself walking past a place where you have experienced something or where an important historical event has happened – a childhood memory,

a farewell, a memorial – and had to think back of involuntarily. Maybe you even wish to share those memories, tied to objects and places! By telling your tale, you evoke new thoughts within your listeners; your story leads to an exchange and can thus be shared as a collective tale. Have you heard that...?

This book is an invitation to witness 50 stories of Klosterneuburg Abbey that have been compiled by young humanity scholars. They work with the abbey's historical sources and offer us a chance to view the house's narratives from a new perspective. Some things you might already know, some things you might not – but whatever the story, rest assured that it has been compiled through meticulous research.

A lot is still happening in Klosterneuburg, a place with (at least!) a thousand stories.

Martin Haltrich



Foto: Michael Zechary

EINE KOSTBARE GESCHICHTE

Martin Haltrich

Bereits zur Grundsteinlegung der Stiftskirche im Jahr 1114 wurde eigener Klosterneuburger Wein zur Verköstigung der Gäste ausgeschenkt. So ist es noch heute in der Gründungs-urkunde zu lesen, die im Stiftsarchiv überliefert ist. Die lange Geschichte des Weinguts begann vor über 900 Jahren mit dem Stiftsgründer, dem Babenberger Markgrafen Leopold III., der den Augustiner-Chorherren auch Felder, Wiesen, Wald und Wein-gärten schenkte. Bis heute wird die Tradition des Weinbaus vom Stift Klosterneuburg als ältestem Weingut Österreichs weiter-geführt. Die hier hergestellten Weine können das ganze Jahr über in der Vinothek verkostet werden. Verbunden mit den tausenden hier erzählten Geschichten entsteht ein besonderer Geschmack.

TALE AS OLD AS WINE

When the foundation stone of the abbey church was laid in 1114, a special Klosterneuburg wine was served to guests. We know about this thanks to documents preserved in the Abbey Archives. The long history of the winery began over 900 years ago with the founder of the abbey, the Babenberg Margrave Leopold III, who also donated fields, meadows, woods and vineyards to the Augustinian canons. To this day, Klosterneuburg Abbey is the country's oldest winery. The wines produced here can be tasted all year round in the vino-theque. The flavours of the wine, together with the thousands of stories told by the old buildings, leave a pleasant aftertaste.

„Stiftsgründung“ von Rueland Frueauf d. J., Stiftsmuseum [GM 84]
 “Stiftsgründung” by Rueland Frueauf d. J., Abbey Museum

MASSVOLLER FLUG IN RAUSCHIGER HÖHE

Martin Haltrich

Eine österreichische Fluglinie bewies in den 1950er Jahren Geschmack: Den Fluggästen der ersten Klasse wurde Wein aus dem Stift Klosterneuburg serviert. Natürlich war dabei Vorsicht angebracht. Denn damit die gute Laune an Bord nicht ins Unermessliche stieg, kredenzte man den Wein über den Wolken nur in sehr kleinen Fläschchen: 0,375 Liter, um ganz genau zu sein. Besser bekannt ist diese Maßeinheit in der österreichischen Umgangssprache als „Stifterl“, vom Bodenpersonal liebevoll benannt nach dem Stift Klosterneuburg. Die Vinothek des Stiftes liegt etwas unterhalb des Bodenniveaus, deshalb kann das Weinderl dort auch problemlos in größeren Schluckerln konsumiert werden.

A GLASS HALF FULL

In the 1950s, an Austrian airline proved its taste: first class passengers were served wine from Klosterneuburg Abbey. Naturally, caution was advised. To prevent the good mood on board from escalating to immeasurable heights, the wine was served in very small bottles: 0.375 litres to be precise. This unit of measurement is better known in colloquial Austrian as Stifterl, lovingly named by the ground staff after the Abbey of Klosterneuburg. The vinothèque of the abbey is located a little below ground level, so the wine can be consumed there in larger sips without any problems.

Klosterneburger Stifterl, Vinothek
"Klosterneburger Stifterl", Vinothèque

EIN LAUSIGER POLIZEI-EINSATZ

Manuel Kloibhofer

1860 stellte das Stift Klosterneuburg den Leopoldihof für die Gründung der ersten Weinbauschule des Landes zur Verfügung. Direktor August Wilhelm von Babo legte an diesem Ort den Grundstein für den modernen Weinbau. Sein Weg dorthin war jedoch turbulent: Zeitweilig konnte von Babo das Stift nur unter Polizeischutz aufsuchen! Grund dafür waren Anfeindungen lokaler Winzer, deren Ernte von der Reblaus gefressen wurde. Diese hatte der Direktor nämlich höchstpersönlich von einer Forschungsreise aus Nordamerika versehentlich mit nach Hause gebracht. Der unermüdliche Weinbauforscher wurde dem Schädling aber wieder Herr. Sein Arbeitsweg war nun ebenso gesichert wie der Erfolg einer der ältesten Weinbauschulen der Welt.

WHAT A LOUSY TRIP

In 1860, the Abbey of Klosterneuburg offered the Leopoldihof for the foundation of the country's first school of oenology. Director August Wilhelm von Babo laid the foundation stone for modern viticulture at this location. However, his journey to get there was turbulent: for a while, von Babo was only able to visit the abbey while under police protection! The reason for this was hostility from local wine-growers, whose harvest was eaten by phylloxera. The director himself had accidentally brought the phylloxera home from a research trip to North America. But the tireless oenologist was able to get the pest back under control. His career path was now just as assured as the success of one of the oldest viticulture schools in the world.

Weingarten des Stiftes am Wiener Nussberg
One of the abbey's vineyards, Nussberg, Vienna

ALLES UNTERM HUT

Sabine Miesgang

In der Habsburgermonarchie musste der Erzherzogshut zu offiziellen Anlässen einige Male die Reise nach Wien antreten. 1989 war jedoch alles anders: Beim Begräbnis der letzten österreichischen Kaiserin Zita reiste nicht die Krone nach Wien, sondern der Leichnam nach Klosterneuburg! Nachdem die einbalsamierte Kaiserin aus der Schweiz nach Österreich überführt worden war, wurde sie von 28. bis 30. März im Klosterneuburger Marmorsaal aufgebahrt. Der Erzherzogshut krönte dabei den Sarg. Danach brachte man die tote Kaiserin nach Wien, wo sie nach einer Messe im Stephansdom und einer Prozession in der Kapuzinergruft bestattet wurde. Lebendige Gäste empfängt der Erzherzogshut noch heute, denn er ist in der Schatzkammer des Stiftes ausgestellt.

THE HALLELUJAH TRAIL

During the Habsburg rule, the archducal hat had to be brought to Vienna several times. In 1989, when the last Austrian empress Zita died, the tide turned: not the crown was brought to the funeral, the funeral was brought to the crown! After the embalmed body of Zita was transferred from Switzerland to Austria, it was publicly laid out in the marble hall from 28-30 March. The archducal hat was set upon the casket. Afterwards the empress was brought to Vienna, where she was buried at the Capuchin Crypt after a mass at St. Stephen's Cathedral. Nowadays the archducal hat receives live visitors – it is exhibited in the abbey's treasury.

Begräbnisfeierlichkeiten 1989, Stiftskirche
Funeral 1989, Abbey Church



DER HEILIGE LEOPOLD VOR GERICHT

Julia Anna Schön

Es war viel Geduld (und Geld) nötig, bis das Stift Klosterneuburg seinen Gründer auch offiziell als Heiligen verehren durfte. Im Zuge des von 1465 bis 1485 dauernden Prozesses wurden 478 Frauen und Männer zu den Wundern befragt, die Leopold nach dem Tod an seinem Grab gewirkt haben soll. Die aufgeschriebenen Aussagen der Zeuginnen und Zeugen befinden sich heute noch im Stiftsarchiv und berichten vor allem von wundersamen Heilungen. Gebete an Leopolds Grab ließen nicht nur Fieber und Kopfschmerzen verschwinden, sondern konnten angeblich sogar gebrochene Knochen heilen und Tote wiederbeleben! Das Verfahren war vertrackt und voller Hürden, die jedoch gemeistert werden konnten: Papst Innozenz VIII. sprach Leopold am 6. Jänner 1485 heilig.

LEOPOLD ON TRIAL

The path to the canonisation of St. Leopold was long (and expensive). During the process that lasted from 1465 to 1485, 478 women and men were called in as witnesses to the miracles recorded at Leopold's grave. The recorded testimonies can still be found in the Abbey Archives and tell us tales of miraculous healings. Praying at St. Leopold's grave not only helped cure fevers and headaches, it was also said to mend broken bones and reanimate the dead! The canonisation process was not an easy feat but was eventually successful: Pope Innocent VIII canonised Leopold on 6 January 1485.

Kanonisationsprotokoll, Stiftsarchiv [K 106, fol. 19, Nr. 3]
Protocol of St. Leopold's canonisation, Abbey Archives

MESSGEWAND AUS ZWEITER HAND

Martin Haltrich

Wer stickt, sündigt nicht! Adelige Damen, allen voran Maria Theresia, pflegten im Barock gerne die Goldstickerei. Luxuriöse Stoffe wurden zu Ballroben oder Hochzeitskleidern vernäht und reich mit Perlen und Goldfäden bestickt. Die wertvollen Textilien wurden nach ihrer Verwendung nicht entsorgt, sondern umgeschneidert, um einen frommen Zweck zu erfüllen. Als Messgewänder wurden sie an Stifte und Klöster verschenkt. Auch das Stift Klosterneuburg besitzt solche adeligen Stiftungen: Der prunkvolle Klosterneuburger Weihnachtsornat aus Silberbrokat beispielsweise war nicht neu, sondern aus einem profanen Ballkleid geschneidert! Mittlerweile ruht der kostbare Stoff aber unverkäuflich in der Glasvitrine der Schatzkammer.

SECOND-HAND EMBELLISHMENT

(S)He who embroiders does not sin! Noble ladies of the Baroque period, above all Maria Theresia, enjoyed gold embroidery. Luxurious fabrics were sewn into ball gowns or wedding dresses and were then richly embroidered with pearls and gold thread. The valuable textiles were not disposed of after use but were redesigned to fulfil a pious purpose. As chasubles they were given to abbeys and convents. Klosterneuburg Abbey also owns such noble donations: the magnificent Klosterneuburg Christmas chasuble made of silver brocade, for example, was not made from scratch, but was once a profane ball gown! Nowadays, this precious fabric is no longer for sale and can be admired in the treasure chamber.

Maria-Theresien-Kasel, Schatzkammer [TX 11]
Maria-Theresien-Kasel, Treasury



ES WAR DER ADLER, NICHT DIE LERCHE

Katharina Maria Hofer

Fünf goldene Adler zieren heute den blauen Schild des niederösterreichischen Landeswappens. Das war aber nicht immer so: Lange Zeit war man sich nicht sicher, wie viele Vögel darauf abgebildet werden sollten. Zusätzlich entbrannte ein Streit darüber, ob es sich bei dem Federvieh um Adler oder Lerchen handelte. Der jahrelange Zwist wurde erst durch Herzog Rudolf IV. beigelegt, der sich 1359 für das Fünf-Adler-Wappen und – obwohl kein Ornithologe – auch für den Adler als Wappentier entschied. Der Beweis, dass dieses Wappen seit jeher zu Niederösterreich gehört, findet sich in der Leopoldskapelle: Dort zeigt ein Glasfenster aus dem 14. Jahrhundert die älteste bekannte Darstellung des heutigen Landeswappens. Eindeutig Adler!

IT WAS THE EAGLE AND NOT THE LARK

Five golden eagles can be seen on the coat of arms of Lower Austria. This has not always been the case: for a long time, the amount of birds depicted was unsure. Additionally, there were fights over which bird was supposed to be shown; the eagle or the lark? This quarrel was solved by Duke Rudolf IV who decided in 1359 that the coat of arms would show five eagles. Proof of its long-lasting ties to Lower Austria can be found inside the Chapel of St. Leopold: the 14th-century glass windows show the oldest known depiction of the coat of arms. Definitely eagles!

Glasfenster von 1330, Leopoldskapelle
Glass windows from 1330, Chapel of St. Leopold

PRÜGELBROT STATT GEISTERSPUK

Lisa Bauer

Otto von Graben zum Stein war ein Sagensammler und veröffentlichte Geistergeschichten. Eine davon erzählt, dass ein Spuk das Stift Klosterneuburg heimsuchen würde, sobald die Pröpste den Brauch des „Brotprügelns“ abschafften. Leopold III. war passionierter Jäger und soll befohlen haben, die Zucht seiner geliebten Jagdhunde im Stift auch nach seinem Tod fortzuführen. Einen besonderen Leckerbissen erhielten die Tiere zu Leopoldi: Frisches Brot wurde so lange mit einem Stab geprügelt, bis die Rinde abfiel. Dieser knusprige Happen war für die Hunde, das übrige Brot bekamen die Armen. Mit dem Ende der Hundezucht im Jahr 1769 war es dann mit dem Prügelbrot zwar vorbei – Geister wurden im Stift allerdings noch nicht gesichtet.

WHO YOU GONNA CALL? BREAD BUSTERS

Otto von Graben zum Stein was a collector of folktales and publisher of ghost stories. One such story tells us that the abbey shall be jinxed should the provosts ever decide to do away with the tradition of the Brotprügeln (beating bread). Leopold III was a passionate hunter and is said to have ordered that the abbey was to continue breeding his beloved hunting dogs even after his death. For the festivities surrounding St. Leopold's day, the dogs were in for a special treat: freshly baked bread was beaten with a stick until the crust would fall off for the hounds to devour. The rest of the bread was given to the poor. When the abbey stopped breeding dogs in 1769 so did this tradition – ghosts, however, have yet to be reported.

„Die Sauhätz“ von Rueland Frueauf d. J., Stiftsmuseum [GM 82]
 „Die Sauhätz“ by Rueland Frueauf d. J., Abbey Museum



Es ist viel passiert im Stift Klosterneuburg.
900 Jahre überdauern die Gemäuer schon und
noch viel länger haben unzählige Menschen
tausende Geschichten an diesem Ort erlebt.

Viele kleine Erzählungen und einige
weltbewegende Ereignisse aus dem Stift
sind in diesem Buch zusammengetragen.

Es wird kurzweilig berichtet und immer
mit einem gewissen Augenzwinkern erzählt.

A lot has happened in Klosterneuburg Abbey.

*The abbey was built over 900 years ago,
and thousands of people have experienced
stories for even longer than that.*

*Many of the short stories, as well as several
ground-breaking events that have happened in
the abbey have been compiled in this book –
told in an entertaining and humorous way!*



STIFT
KLOSTER
NEUBURG

Ein Ort. Tausend Geschichten.

One place. A thousand stories.

Edition Stift Klosterneuburg im

delta*x*
VERLAG

